



Méckenföschchen am Ötztal

Auch in diesem Jahr habe ich während meines Urlaubs mit der Familie in Österreich, die Gelegenheit beim Schopfe gepackt um mich ein paar Tage beim Fliegenfischen zu entspannen. Nachdem ich in der Zeitung „Fliegenfischen“ ein Bericht über „das Fliegenfischen im „Falknerhof“ gelesen habe, entschied ich mich dafür es doch mal in diesem schön gelegenen Hochtal mit dem Fliegenfischen zu versuchen. Der Ort Niederthai liegt auf 1550 m und ist der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen in die Ötztaler Bergwelt. Direkt an der Niederthaier Landesstraße (6 km von Umhausen bergauf) ist der Stuibenfall von einer leicht zugänglichen Plattform aus zu sehen. Der Stuibenfall, mit 159 Metern Fallhöhe der größte Wasserfall Tirols. Auf der linken Seite des Stuibenfalles lädt ein familienfreundlicher Klettersteig Sportbegeisterte zu einem Abenteuer der Extraklasse. Wagemutige queren den Wasserfall auf beinahe unsichtbaren Drahtseilen. Dies war dann auch die erste Perspektive die sich mir bei der Anreise bot.





Im Großen und Ganzen liegt der Ort Niederthai in einer sehr ereignisreichen Region im Zentrum des Ötztals und bietet dem Fliegenfischer auch hervorragende Möglichkeiten auch mal etwas abseits der Fliegenfischerei zu unternehmen. In der Groß Region im Umkreis von 20 km befinden sich solch bekannte Orte wie Öetz, Sölden oder auch noch Obergurgl. Diese Orte bieten auch neben dem Fliegenfischen die Möglichkeit nebenbei etwas Rahmenprogramm zu machen.

Das Hotel „Falknerhof“ beschreibt sich folgendermaßen selbst,

Der Falknerhof - IHR Hotel hoch über dem Ötztal

Der herzliche Umgang, der hier bei uns im „Falknerhof“ vorherrscht, wird dafür sorgen, dass Ihnen der „Falknerhof“ ans Herz wächst und dass Sie den Begriff „Heimat“ nicht als zu hoch gegriffen empfinden werden – denn der Falknerhof wird eine Art „**zweite Heimat**“ für Sie werden, bei der Sie sich bei jeder Rückkehr wieder auf ähnliche Weise „angekommen“, geboren und beheimatet fühlen werden.

Es ist dieses ganz bestimmte, wohlige Gefühl das sich einstellt, wenn man seine wohlverdienten Urlaubstage hier bei uns in **Niederthai** am sonnigen **Hochplateau** über dem **Ötztal** verbringt. Bei uns im „Falknerhof“ geht's **herzlich** zu, und die **traumhafte Naturlandschaft** rundherum wird ihr Übriges dazu tun, dass Ihnen nur ein Aufenthalt sicher nicht genügen wird. Denn wo man sich wohl fühlt, da will man immer wieder sein, dieses einzigartige Gefühl will man immer wieder haben. Wir nehmen den Satz „**Fühlen Sie sich wie zuhause**“ sehr ernst und möchten es Ihnen ermöglichen, dass Sie es sich als Gast so richtig gemütlich machen können.



Ich für meinen Teil kann diese Beschreibung nur bestätigen, fühlte ich mich doch vom ersten Tag an sehr wohl in diesem hervorragend geführten Familienbetrieb. Das von mir gebuchte Zimmer war zweckdienlich und sehr sauber, das Essen jedoch stellte jeden Tag den Höhenpunkt dar, fand es doch direkt vor den Gipfel der einheimischen Bergwelt statt.

Die Einweisung in die Fliegenfischerei erfolgte dann durch Herrn Falkner persönlich der mir anhand von ausgehändigten Karten die zu befischenden Reviere vorstellte die folgenderweise beschrieben werden.

Fliegenfischen in den hauseigenen Revieren

Erleben Sie sportliches und erlebnisreiches Fliegenfischen in unseren **vier privaten Fischrevieren** - bei uns fischen Sie in allen Gewässertypen, die in Tirol vorkommen!

Revier I - Der Horlachbach

15 km Gebirgsbach

Länge: 12 km, Breite: 3 bis 8 m

Besatz: Bachforellen, Saiblinge, im Unterlauf auch Regenbogenforellen

Revier II - Die Ötztaler Ache

Teilweise Gletschertrübung; Länge: 4 km,

Breite: 10 bis 20 m; 9 km Nebenbäche

Besatz: Regenbogen-, Bachforellen, Saiblinge

Revier III - Bergseen

Auf 2.500 m gelegen, sind diese Seen nur zu Fuß erreichbar. Schön gezeichnete Saiblinge, Seeforellen und Bachforellen sind der Lohn des mühevollen Aufstiegs.

Revier IV - Äschenrevier am Inn

Auf einer Länge von 4 km: Bachforellen, Regenbogenforellen und Äschen locken an diesen Hauptfluss von Tirol, per Auto in ca. 45 Minuten erreichbar.

Köder für alle Reviere: nur Fliege, Schonhaken, Catch and release!

Bei meiner Anreise entlang der Ötztaler Ache blieb mir aber sofort der Mund aufstehen, so sehr hat mich dieses Flussmonster beeindruckt. Die Ötztaler Ache führte, neben dem für diese Zeit normalen Schmelzwasser auch noch gewitterbedingt sehr viel Wasser und hinterließ bei mir einen furchterregenden Eindruck den ich auch auf ein paar Bildern festgehalten habe. Dieser Fluss war selbstverständlich nicht befischbar doch dafür sind sämtliche Zuläufe der Ötztaler Ache sehr fischreich, es handelt sich hierbei um kleine Wiesenbäche die sehr klares Wasser führen und zum Teil mit Wasserpflanzen bewachsen sind, hier findet man einen hervorragenden Bestand an Bachforellen sowie Bachsaiblingen vor die zwar nicht zu Riesen heranwachsen jedoch eine sehr kurzweilige Fischerei erlauben.





Beim befischen der Zuläufe gestalteten sich die kleine Wiesenbäche als wahre Wundertüten und keiner ähnelte dem anderen, zwar waren sie allesamt meist klein und schmal doch konnte man mancherorts gehörige Überraschungen erleben, so zum Beispiel im Ortsteil Längenfeld in der Lechner Au wo sich der Wiesenbach wie ein Kanal gestaltete der zwar nur 3 – 5 m breit war, der aber erstaunlich großen Forellen jenseits der 50 cm beherbergte. Ich für meinen Teil konnte einige Exemplare um die 35 cm herum überlisten, die richtig Großen blieben mir aber verwehrt, waren die selbigen noch leicht auszumachen, so waren sie aber genauso scheu und flüchteten bei der geringsten Bewegung in die reichlich vorhandenen Unterstände. Da es sich jedoch um eine sehr kurzweilige Fischerei handelte bei der man durchaus an ein und derselben Stelle mehrere Fische hintereinander fangen konnte und sich zu dem die Wiesenbäche auch noch sehr abwechslungsreich gestalteten, verbrachte ich hier viel Zeit auch wenn das Werfen sich doch sehr aufwendig gestaltete.





Beim Horlachbach handelt es sich um einen wahren Hochgebirgsbach mit dementsprechend sehr schnellem Wasser. Am Tage meiner Anreise ging dann noch zusätzlich ein starkes Gewitter mit viel Regen nieder so dass für mich das Befischen des Horlachbaches quasi unmöglich wurde. Konnte ich vor dem Gewitter noch einige Kehrt - Wasser und Strömungs - Taschen ausmachen und hier auch einige wenige Forellen überlisten so waren diese wenige ruhigen Bereiche wo man die Fliege anbieten konnte nach dem Gewitter, bedingt durch den höheren Wasserstand, gänzlich verschwunden. Zwar blieb das Wasser trotz des starken Regens immer noch glasklar doch das befischen entwickelte sich jetzt doch eher zu einer Angelegenheit für die Spezialisten bei schneller Wasserführung. Ich für meinen Teil war gänzlich mit der Situation überfordert und muss zugegebener Weise bemerken dass mir das schnelle Wasser auch nicht liegt und ich mich dort nicht zu Hause fühle.



Fazit:

Ich war während meines Aufenthaltes im Falknerhof prima untergebracht, der Empfang war sehr familiär und das Essen war der Massen gut dass sich im Nachhinein halt wieder eine Diät ankündigt. Die Einweisung in die Fischerei war sehr ergiebig was mir das Ausfindig machen der Reviere sehr erleichterte. Sollte, wie das bei meinem Aufenthalt der Fall war,

weder die Öztaler Ache noch das Revier am Inn befischbar sein, fehlt es zugegebener Weise etwas an Alternativen auch wenn für mich das befischen der Wiesenbäche sehr unterhaltsam war. Was ich jedoch in besonderer Erinnerung behalte ist das wunderschön gelegene Hochgebirgstal das landschaftlich ein wahres Juwel darstellt und unbedingt eine Reise wert ist.

